

# Die afrikanischen Formen der Gattung *Dacus* (Meigen).

Von  
**Dr. P. Sack**, Frankfurt a. M.  
(Mit einer Abbildung im Text.)

Unter einer größeren Anzahl Dipteren, die das Senckenbergische Museum von Herrn Prof. Dr. Vosseler aus Amani (Deutsch Ost-Afrika) erhielt, befanden sich auch mehrere Exemplare einer Fliege, die schon deshalb die Beachtung weiterer Kreise verdient, weil sie nach den Beobachtungen Vosselers als Schädling in den Gurkenpflanzungen auftritt und dort erhebliche Verwüstungen anrichten kann.

Unschwer ließ sich feststellen, daß es sich um einen Vertreter der Gattung *Dacus* handelt. Auch zeigte sich bald, daß die Art mit keiner schon beschriebenen afrikanischen Spezies übereinstimmt. Da aber die an Kulturpflanzen gebundenen Tiere oft sehr weit mit diesen Pflanzen verschleppt werden können, so war es nötig, zunächst die sehr zerstreute Literatur über die *Dacus*-arten aus den benachbarten Kontinenten durchzusehen, ehe die Art als neue Spezies erklärt werden konnte. Aus der etwas mühevollen Untersuchung ergab sich mit Sicherheit, daß die erwähnte Form von allen beschriebenen spezifisch so verschieden ist, daß sie als eine gute Art aufgefaßt werden muß. Sie mag nach ihrem Aufenthalt während ihrer ersten Stände Gurkenfliege, *Dacus cucumarius*, heißen.

Die Gattung *Dacus* Meig. hat in Europa nur einen einzigen Vertreter, den bekannten *Dacus oleae* Rossi, dessen Larven die Früchte des Oelbaumes zerstören. Aus Afrika sind bis jetzt 9 Arten beschrieben, eine recht bescheidene Zahl gegenüber den 62 Spezies, die aus Südasien und dem Malayischen Archipel

bekannt geworden sind. Eine genauere Durchforschung der afrikanischen und speziell der ostafrikanischen Fauna wird aber auch in dem schwarzen Kontinent einen größeren Formenreichtum dieser Dipterengattung nachweisen.

Wir kennen von dort bis jetzt:

*Dacus annulatus* Becker, Mitteilungen aus dem Zoolog. Museum in Berlin. Bd. II Seite 138. (1903).

*Dacus armatus* Fabricius, Entom. syst. IV, 273. 4. (1799).

*Dacus inflexus* Fabricius, l. c. 273. 3.

*Dacus fuscatus* Wiedemann, Zoolog. Magazin III. 28. 43. (1830.)

*Dacus longistylus* Wiedemann, Außereurop. Zweifl. Insekten II. 522 (1830).

*Dacus oleae* Rossi, Fauna etrusca II. 317. 1538 (1780).

*Dacus semisphaereus* Becker, l. c. Seite 139.

*Dacus sexmaculatus* Walker, The Entomologist V, 1870—71, pag. 344.

*Dacus testaceus* Macquart, Histoire naturelle des Diptères, tome II, page 452 (1835).

Die Beschreibungen der älteren Autoren, namentlich die Macquarts und Walkers, sind oft sehr mangelhaft. Meist fehlen die Angaben plastischer Merkmale für die Unterscheidung der einzelnen Species. Es würde deshalb wohl kaum möglich sein, die südasiatischen, meist von Walker aufgestellten Arten, nach den Beschreibungen wieder zu erkennen. Die wenigen afrikanischen Formen aber sind gut unterschieden und können mit Hilfe der untenstehenden Tabelle unschwer auseinander gehalten werden. Selbstverständlich wird diese analytische Übersicht, die nur einen kleinen Teil der so formenreichen Gattung umfaßt, nicht Anspruch darauf machen können, daß die aufgestellten Gruppen natürliche sind, d. h. nur solche Formen enthalten, die auch phylogenetisch zusammengehören. Diese Forderung der modernen Systematik zu erfüllen, muß dem Monographen überlassen bleiben. Bei der Aufstellung der Tabelle war vor allem ihre Brauchbarkeit zur Bestimmung maßgebend. Aber immerhin dürften wenigstens die Hauptgruppen für die Einteilung der Dacusarten überhaupt verwendbar sein, da die Tiere mit geflecktem Hinterleib, die auch im Habitus von den übrigen abweichen, in verwandtschaftlicher Beziehung den ungefleckten Formen gegenübergestellt werden müssen, und da die

stahlblauen Formen, deren Körperfarben Strukturfarben sind, von den echten gelblichen oder bräunlichen Dacusarten ganz abgetrennt werden sollten.

Übersicht der afrikanischen Arten.

1. Hinterleib ungefleckt . . . . . 5  
— gefleckt . . . . . 2
2. Hinterleib mit dunkler Mittelstrieme und mit zusammenhängenden Seitenstriemen, die sich vom 2. bis 5. Ring erstrecken . . . . . I. *D. fuscatus* Wied.  
— ohne dunkle Mittelstrieme, mit getrennten Fleckenpaaren auf den einzelnen Ringen . . . . . 3
3. Hinterleib mit einem einzigen Fleckenpaare (auf dem 2. Ringe) . . . . . II. *D. sexmaculatus* Walk.  
— mit mehr als einem Fleckenpaare . . . . . 4
4. Thoraxrücken honiggelb, ohne Zeichnung  
III. *D. semisphaereus* Becker.  
— schwarzbraun, Brustseiten mit Zeichnung  
IV. *D. oleae* Rossi.
5. Hinterleib stahlblau, Rückenschild düster erzgrün  
X. *D. inflexus* Fabr.  
— nicht stahlblau; braun oder rostrot . . . . . 6
6. Thoraxseiten ohne hellgelbe Zeichnung, höchstens mit dunkler, weißschimmernder Querbinde, Rückenschild schwarz  
V. *D. armatus* Fab.  
— mit hellgelber Zeichnung . . . . . 7
7. Untergesicht ohne schwarze Flecken  
VI. *D. annulatus* Becker.  
— mit schwarzen Flecken . . . . . 8
8. Flügel ohne Vorderrandbinde, nur mit einem sehr unscheinbaren Flecken an der Spitze der 3. Längsader  
VII. *D. longistylus* Wied.  
— mit Vorderrandbinde . . . . . 9
9. Flügel außer der sehr auffallenden Vorderrandbinde noch mit brauner Längsbinde in der Analzelle; nur am zweiten Hinterleibsring mit gelber Binde  
VIII. *D. cucumarius* nov. sp.  
— ohne die zweite Längsbinde; Hinterleib mit 3—4 gelben Hinterrandbinden IX. *D. testaceus* Macq.

## Beschreibung der Arten.

### A. Gelbe oder braune Arten.

#### I. Hinterleib gefleckt.

1. *D. fuscatus* Wied. — Kastanienbraun; Rückenschild mit dunkler Mittelstrieme; Hinterleib mit schwarzer Mittel- und ebensolchen Seitenstriemen; Flügel mit bräunlicher Vorderrandbinde und zwei schweifartigen Querbinden. Körperlänge 7 mm. Vom Kap.

♂ Kopf licht kastanienbraun, an jeder Stirnseite längs der Augen drei schwärzliche Punkte; Untergesicht mit zwei großen schwarzen Punkten. Fühler kastanienbraun, mit schwärzlicher Spitze des Endgliedes. Auf dem kastanienbraunen Rückenschild befindet sich in der Mitte eine breite, durch eine kaum sichtbare Längslinie geteilte schwarze Strieme, die an der Quernaht etwas unterbrochen, hinten verbreitert ist. Brustseiten mit einem großen schwarzen Flecken, durch den eine gelblich-weiße Linie vor der Flügeleinlenkung bis auf den Rückenschild, dicht an die unterbrochene Stelle der schwarzen Rückenstrieme geht. Schildchen gelblich-weiß gesäumt. Hinterrücken und erster Hinterleibsabschnitt schwarz. An jeder Seite des Hinterleibes ein großer, länglichrunder schwarzer Fleck, der sich vom zweiten bis zum fünften Abschnitte erstreckt; vom dritten Abschnitt an läuft eine schwarze linienartige Strieme bis zum After. Flügel größtenteils bräunlich, an der Wurzel und besonders in einer großen hier liegenden Zelle glashell; das Bräunliche ist nach dem Innenrande zu fast in zwei Schweife verwaschen, deren sattester am Außenrande zur Spitze, der andere über die kleine Querader zum Hinterrande geht. Die sechste Längsader nach außen braun gesäumt. Schwinger gelblich. Beine an der Schenkelwurzel und am ersten Tarsenglied gelblich-weiß, die vordersten Beine ganz braun.

2. *D. sexmaculatus* Walk. — Rötliche, unten braune schlanke Art, mit je einem schwarzen Fleckenpaar am Untergesicht, an den Brustseiten und am zweiten Hinterleibsring und mit brauner Vorderrandbinde an den Flügeln. Körperlänge 6 mm. Harkeko.

♂ Kopf rotbraun mit schwarzem Fleck auf den Leisten des Untergesichts. Augen pechbraun. Taster lang und schlank

(am Ende erweitert). Fühler bis zum Mundrand reichend. Thorax auf jeder Seite mit einem schwarzen Flecken vor dem Schildchen. Das Schildchen ist wie der Rückenschild rotbraun. Hinterleib mit einem schwarzen Fleckenpaare auf dem zweiten Ring. Beine rotbraun. Flügel glashell mit dunkler Vorderrandbinde, die sich vor der Spitze etwas verbreitert. Die Flügeladern sind schwarz, an der Basis rotbraun. Die die Discoidalzelle hinten abschließende Querader ist fast ganz gerade und (an der Beugung) um ein Viertel ihrer Länge vom Flügelrande und (bei ihrer Mündung) um mehr als das Doppelte ihrer Länge von der kleinen Querader entfernt.

3. *D. semisphaereus* Becker. — Honiggelbe Art, ohne dunklere Zeichnung am Thoraxrücken und auf den Brustseiten, mit schwarzen, unregelmäßigen Flecken auf den ersten Ringen des starkgewölbten Hinterleibes und mit wasserklaren, am Vorderende, an der kleinen Querader und in der Analzelle etwas gebräunten Flügeln. Körperlänge 4, Flügellänge  $2\frac{3}{4}$  mm.

♀ Honiggelb, matt. Kopf nebst Fühlern und Tastern ganz matt rotgelb; nur das Untergesicht glänzend; auf letzterem stehen zwei braune Flecken. Schildchen und Schulterbeulen sind etwas reiner gelb. Die kurze weißliche Behaarung bildet auf dem Thoraxrücken, in gewisser Richtung betrachtet, zwei breite weiße Längsstreifen. Brustseiten ohne Zeichnung, etwas glänzend. Hinterrücken und Schwinger rotgelb. Hinterleib wie der Thorax gefärbt, weiß behaart; auf den ersten Ringen sieht man unregelmäßige schwarze Flecken. Die Form des Hinterleibes ist (im getrockneten Zustande) die einer hohlen Halbkugel; die rote Legeröhre ist außerordentlich kurz; sie tritt kaum über die Hinterleibsspitze hinaus. Beine rotgelb. Flügel wasserklar; eine gelbbraune Randlinie mit Umgehung der Vorderrandzelle mündet in das Stigma und verläuft in den gewöhnlichen Spitzrandfleck; außerdem ist in gleicher Weise noch gebräunt die hinten lang zipfelförmig ausgezogene Basalzelle; auch die vordere Querader ist braun umsäumt.

4. *D. oleae* Rossi. — Kleine rot-braune Art mit schwarzen Zeichnungen am Rückenschild, halbbindenartigen Seitenflecken am Hinterleibe und glashellen, nur an der Spitze einen braunen Fleck tragenden Flügeln. Körperlänge 5 mm. Nordafrika.



Kopf rotgelb, Untergesicht lichter, in den Fühlerrinnen je ein schwarzer Punkt; Rüssel und Taster rotgelb; Stirne am Augenrande hellgelb, auf der Mitte fast gelbrot. Fühler gelb. Rückenschild oben schwarzbraun, grau bestäubt, mit drei schwarzen Längsstriemen; die Schulterbeulen und ein Fleck vor der Flügelwurzel gelb; die Brustseiten braun, eine dreieckige Makel unter und etwas vor der Flügelwurzel gelb; Schildchen gelb, an der Basis mehr oder weniger schwarzbraun. Hinterleib rotgelb mit schwarzen halbbindenartigen Seitenflecken, von denen die an den hinteren Ringen unter sich zusammenhängen; Lege-  
röhre kurz, schwarz; zuweilen ist der Hinterleib der Weibchens auf der Mitte ganz schwarz. Beine rotgelb. Flügel glashell, stark glänzend und irisierend; das Randmal etwas gebräunt; an der Mündung der dritten Längsader ein brauner Fleck.

## II. Hinterleib ungefleckt.

5. *Dacus armatus* Fabr. — Rostrote Art mit schwarzgezeichnetem Rückenschild, rostroten, eine dunklere weißschimmernde Querbinde tragenden Brustseiten, mit fast kastanienbraunem, am Hinterrand der Ringe gelbgebänderten Hinterleib und mit braungestriemten Flügeln.

Körperlänge 9 mm. — Aus Guinea.

Untergesicht ockerbräunlich, an jeder Seite mit schwarzem Punkt. Stirne unten rostbraun, oben bräunlich; Fühler lang, ockerbraun. Thorax roströtlich; Brustseiten mit dunkler gefärbter, weißlich schimmernder Binde. Rückenschild fast überall schwarz; nur eine hinten erweiterte linienartige Strieme, die Quernaht, die Außenränder und das Schildchen rötlich. Hinterleib tief rost-  
rötlich, fast kastanienbraun, am Hinterrande des ersten und zweiten und an der Spitze des letzten Abschnittes rostgelblich. Der vorstehende Griffel roströtlich, glatt, über 2 Millimeter lang. Vorderrand der Flügel bis zur mittleren Querader schmaler, von da an breiter braun; eine linienartige Strieme liegt an der letzten Längsader. Schwinger gelblich. Beine gelblich; vordere Schenkel vor der Spitze und alle Schienen bräunlich.

6. *D. annulatus* Becker. — Kleine dunkelrostbraune Art, ohne Flecken auf dem Untergesicht, mit hellgelber Zeichnung am Rückenschild und an den Brustseiten, einer rostroten Binde am zweiten Hinterleibsringe und mit glashellen, am Vorderrand

gebräunten Flügeln. — Körperlänge  $5\frac{1}{2}$  mm, Flügellänge  $4\frac{1}{2}$  mm.  
— Ägypten.

♂ Von dunkelrostbrauner, fast schwarzer, matter Grundfarbe. Kopf matt rötlich; Untergesicht glänzend, ohne schwarze Flecken. Scheitel etwas glänzend. Punktaugenhöcker und je drei Wurzelflecken der Frontorbitalborsten schwarzbraun. Fühler von der gewöhnlichen langen, schmalen Form; die äußerste Spitze des dritten Gliedes ist kaum etwas gebräunt. Taster und Rüssel gelb. Thoraxrücken schwarz mit feinen weißen anliegenden Seidenhärchen; von gelber Farbe sind: die Schulterbeule, das Schildchen, eine feine Querstrieme an der Quernaht; letztere setzt sich breit fort und endigt spitz über den Mittel Hüften; ferner ein runder Fleck über den Hinter Hüften in der Nähe des mattschwarzen Hinterrückens; es fehlt der gelbe dreieckige Fleck auf dem Thoraxrücken, der sich bei *D. longistylus* zeigt. Der Hinterleib ist kürzer als bei letzterer Art, dunkelrostbraun bis schwarz, ebenfalls mit weißen Seidenhärchen, die von der Mittellinie aus symmetrisch gescheitelt sind. Auf dem zweiten Ringe kommt die rostrote Grundfarbe als eine am Hinterrande liegende Querbinde zum Vorschein, die etwa die Breite des halben Ringes besitzt; die Spitze des Hinterleibes ist mit dem Hypopygium ebenfalls rostrot, jedoch ohne eine besondere Zeichnung zu bilden. Bauch auf den ersten Ringen rostrot mit schwarzer Mittellinie, hinten schwärzlich. Schwinger gelblich, Beine nebst Hüften ganz rotgelb. Flügel farblos mit gelben bis braunen Adern. Eine schmale schwarzbraune Längslinie folgt von der Wurzel an der ersten und zweiten Längsader, läßt aber die Vorderrandzelle unberührt, bildet dann als Stigma einen Randfleck und setzt sich als schwache Randlinie fort bis zur Mündung der zweiten Längsader, wo sich der gewöhnliche Spitzenrandfleck bildet.

♀ Der Hinterleib ist etwas breiter. Die Legeröhre ist sehr kurz; der erste ringförmige Teil ist rostrot, er kommt nur um die Hälfte des letzten Hinterleibsringes zum Vorschein und ist ebenfalls fein weiß behaart. Die Beine haben dieselbe Farbe wie beim Männchen, aber die Schenkelspitzen aller Beine und die Schienenwurzeln der Hinterbeine sind gebräunt. Andere Unterschiede vom Männchen sind nicht vorhanden. Körperlänge mit Legeröhre  $6\frac{1}{2}$  mm.

7. *D. longistylus* Wied. — Blaßrötlichbraune Art mit je zwei schwarzen Punkten auf dem Untergesicht und auf der Stirn, mit strohgelben Rückenflecken und Schildchen, gelb bandedem Hinterleib und blassen braunem Punkt an der Flügelspitze. Körperlänge  $7\frac{1}{2}$ —8 mm. — Ägypten.

Untergesicht strohgelb mit zwei schwarzen Punkten; Stirn unten etwas lebhafter gelb, oben strohgelb, mit drei Paar Frontorbitalborten, von denen das oberste Paar auf schwarzen Punkten steht, die etwas vor dem durch die Punktaugen gebildeten dritten Punkt stehen. Hinterkopf rötlich, mit gelbem Rande. Rückenschild rötlichbraun, aber durch die kurze Behaarung weißlich bereift erscheinend; die Schultern, an jeder Seite ein Querfleck an der Naht, der an den Brustseiten wie eine Binde sich fortsetzt, und ein striemenartiger, nach vorn spitz auslaufender Mittelfleck hinter der Naht sind strohgelb; auch hinter der Flügelwurzel neben dem Hinterrücken ein solcher Fleck. Thoraxbeborstung: 1 Praesutural-, 1 Notopleural-, 1 Supraalar- und 1 Intraalarborste. Hinterleib stärker rötlich als der Rückenschild, mit breit gelbem Spitzenrande des zweiten, schmalgelbem Hinterrande des dritten Abschnittes; an den folgenden Ringen ist das Gelbe zum Teil unterbrochen; mitten auf liegt eine schwärzliche feine Längslinie. Hinterleib wie der Thorax fein punktiert und mit kurzem, weißlichem Flaum bedeckt. Flügel wasserklar, mit einem sehr blassen länglichen braunen Flecke an der Spitze der dritten Längsader oder am Außenrand der Flügelspitze, vor der gewöhnlichen Querader an der Außenseite der fünften Längsader liegt noch ein sehr wenig bemerkbarer bräunlicher Wisch. Beine bleichgelb mit lichtbraunen Schenkelspitzen. Am Weibchen ist der dreiteilige Legestachel sehr schmal und lang. —

Im Senkenbergischen Museum nur Männchen.

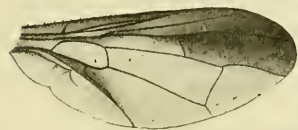
Becker erbeutete das Tier bei Assuan im Februar auf der Euphorbiaart *Calotropis procera*, sonst nirgends.

8. *D. cucumarius* nov. spec. — Große schlanke kastanienbraune Art, mit gelber Stirn und gelbem Untergesicht, auf dem zwei dunkle Flecken stehen, mit gelben Zeichnungen am Thorax und einer gelben Hinterrandbinde am zweiten Hinterleibsring. Flügel mit einer breiten braunen Längsstrieme am Vorderrand und in der Analzelle. — Körperlänge 9 mm, Flügellänge 8 mm,



Flügelbreite 3 mm. — Aus Usambara (Deutsch Ost-Afrika), wo sie Prof. Vosseler entdeckte.

♂, ♀. Die Körperfarbe ist kastanienbraun, die Augen sind noch dunkler; Untergesicht, Stirn und Hinterkopf sind gelb, der Ocellenfleck, die Mitte der Stirn und die Stirnleisten sind dunkler gefärbt; auf dem etwas erhobenen Untergesicht steht jederseits ein schwarzbrauner Fleck; die Fußpunkte der drei Paar Frontorbitalborsten sind ebenfalls braun. Rüssel etwas vortretend, mit am Ende verbreiterten Tastern. Die Fühler sind etwas länger als das Untergesicht, gelb, nur das dritte, seitlich etwas zusammengedrückte Glied auf der Unterseite etwas gebräunt. An dem auf der Oberseite etwas verdunkelten Rückenschild sind gelb: die Schulterschwien, drei Längsstreifen auf dem Rücken, die an der Quernaht beginnen, aber vor dem Schildchen undeutlich werden, eine breite Querbinde über die Mesopleuren, ferner die Pteropleuren, die Hypopleuren und das zweiborstige Schildchen. Der Hinterrücken stark verdunkelt. Der erste Hinterleibsring besitzt etwa die halbe Breite des Thorax, der zweite nimmt von der Mitte an rasch an Breite zu, sein Hinterrand ist ziemlich breit gelb; von gleicher Farbe ist der After des Männchens, während die etwa 3 mm lange dreiteilige Legeröhre des Weibchens rostrot ist. Der Bauch ist gelb, nach hinten dunkler werdend. An den rostroten Beinen sind die Basalhälften der Schenkel und die Metatarsen gelb. Die Behaarung des Körpers besteht aus kurzen weißgelben Seidenhärchen, die auf dem Rückenschild drei feine Längslinien freilassen und am Hinterleib gleichmäßig nach hinten gerichtet (nicht gescheitelt) sind. Thorakalborsten wie bei *D. longistylus*, aber mit zwei Intraalarborsten.



Die Flügel tragen längs des Vorderandes eine dunkelbraune Binde, die die Vorderrandzelle, die Randzelle und die erste Hinterrandzelle ausfüllt und mithin an der Flügelspitze stark erweitert ist. Eine zweite, weniger auffallende Binde füllt die Analzelle aus und erstreckt sich, immer schmaler werdend, über deren Spitze bis zum Hinterrand. Die kleine Querader steht jenseit der Mitte der Diskoidalzelle. Die vierte Längsader ist hinter der kleinen Querader erst aufwärts, dann wieder abwärts geschwungen.

Die Larven leben nach Vossellers Zeugnis in den Gurken, von deren Fleisch sie sich ernähren.

In beiden Geschlechtern im Senckenbergischen Museum.

9. *D. testaceus* Macq. — ♂ mit braunem, ♀ mit schwarzem, rotbraungezeichnetem Thorax, mit rotbraunem, an den Einschnitten gelbem Hinterleib und mit glashellen, durch eine braune Vorderrandbinde und braunen Spitzenfleck ausgezeichneten Flügeln. — Körperlänge etwa 7 mm. Vom Senegal.

Kopf gelb; Untergesicht nahe dem Mundrand an beiden Seiten mit dunklen Flecken; Thorax braunrot, der Rücken des Weibchens schwärzlich; die etwas vorspringenden Schulterbeulen gelb; eine gelbe Binde zieht sich quer über die Brustseiten; vor dem Schildchen ein braungelber Fleck, ein hellgelber Fleck an den Seiten hinter den Flügeln, neben diesem ein schwarzer Punkt. Schildchen gelb. Hinterleib dunkel rostbraun; die Einschnitte gelb; die Legeröhre braungelb; Beine gelb, die untere Hälfte der Schienen bräunlich. Flügel am Vorderrande mit braungelber Binde, an der Spitze mit braunem Fleck.

Anmerkung. Macquart hat diese Species in der Histoire naturelle des Diptères (T. II, pag. 452. 1835) von der Gattung *Dacus* abgetrennt und dafür das Genus *Leptoxyda* aufgestellt. Er begründet dies hauptsächlich durch den Bau der Legeröhre, die sehr lang und schlank ist. Nun finden sich wohl *Dacus*arten mit sehr kurzer plumper Legeröhre, aber auch solche, bei denen dieses Organ länger als der Hinterleib ist. Auch erscheint bei Tieren derselben Art die Legeröhre länger oder kürzer, je nachdem sie mehr oder weniger ausgeschoben ist. In den beiden Zeichnungen, die Macquart von dieser Art gibt (Suites à Buffon Pl. 19 und Diptères exotiques nouv. ou peu connus Pl. 29), erscheint die Legeröhre eingliedrig, während sie bei allen *Dacus*arten dreigliedrig ist. Das Basalglied ist aber bei manchen Arten so kurz, daß es von oben betrachtet durch den letzten Hinterleibsring ganz verdeckt wird. Eine genaue Untersuchung der Typen wird wohl auch für *testaceus* dasselbe ergeben, und da auch die anderen, von Macquart angegebenen Unterscheidungsmerkmale nicht von genereller Bedeutung sind, so ist die Art wohl ohne Zweifel zur Gattung *Dacus* zu rechnen.

### B. Erzgrüne oder stahlblaue Art.

10. *D. inflexus* Fab. — Düster erzfarben, mit roströtlichen Beinen; Flügel mit braunem Punkt auf der Mitte und ebensolcher bogenförmigen Binde an der Spitze. — Körperlänge 7—8 mm. — Aus Guinea.

♀ Fühler rostgelb (das Endglied beschädigt); Stirn schwarzbraun, dicht über den Fühlern mit rostgelber Querlinie. Rücken-

schild düster erzgrün, mit greiser Strieme und Seitenlängslinien. Hinterleib stahlbläulich, glänzender als der Rückenschild. Legestachel düster ockerbraun. An den Flügeln ist die kleine Querader schwarzbraun eingefast, die Randzelle bräunlich schwarz; die Bogenbinde an der Spitze geht von der vierten Längsader dicht hinter der gewöhnlichen Querader gerade zur Rippe, die sie dann bis zur Flügelspitze begleitet. Die Schenkel nur an der Wurzel und Spitze, die Schienen und Tarsen ganz rötlich braun.

Herrn Rud. Engel, Offenbach a. M., möchte ich auch an dieser Stelle meinen Dank für die freundliche Beihilfe bei der Herstellung der photographischen Abbildung aussprechen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht über die Senckenbergische naturforschende Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [1908](#)

Autor(en)/Author(s): Sack Pius

Artikel/Article: [Die afrikanischen Formen der Gattung Dacus \(Meigen\). 3-13](#)